

## 1Tim 3,16 – Ein großes Geheimnis

---

Predigt zu 1.Timotheus 3,16 – 24.12.2018 18Uhr – Pfr. Dr. Dirk Kellner

### Geheimnisvolle Tage

“Groß ist das Geheimnis!” So beginnt der Predigttext des heutigen Heiligen Abends. Ja, Weihnachten ist eine geheimnisvolle Zeit. Die Kinder beobachten, wie die Eltern Geschenke unter den Baum legen. Die Eltern dürfen die Kinderzimmer nicht mehr betreten. Denn dort wird schon seit Wochen streng geheim eine Überraschung gebastelt.

Die ganze Atmosphäre dieser Tage ist besonders. Obwohl wir alle Jahre wieder Weihnachten feiern, bleibt es doch etwas Geheimnisvollen an diesem Fest - ein Mysterium und Wunder, das wir nicht ganz begreifen können - auch wenn wir schon lange nicht mehr an den Weihnachtsmann oder das Christkind glauben.

Das Geheimnis dieser Tage ist so groß, dass wir es nie ganz erfassen können. Es ist vielmehr umgekehrt: Das Geheimnis ist so groß, dass es uns erfassen kann - wenn wir es zulassen. Dann kann es unserem Leben das zurückgeben, was wir so oft suchen und doch so selten finden.

### Wenige Worte mit viel Bedeutung

Ich lese den Predigttext aus dem 1.Tim 3,16 (Hoffnung für alle).

**Eins steht ohne jeden Zweifel fest: Groß und einzigartig ist das Geheimnis unseres Glaubens:**

**In die Welt kam Christus als ein Mensch, und der Geist Gottes bestätigte seine Würde. Er wurde gesehen von den Engeln und gepredigt den Völkern der Erde. In aller Welt glaubt man an ihn, und er wurde aufgenommen in Gottes Herrlichkeit.**

### Ein Jesus-Lied

Liebe Gemeinde. Was ich gerade gelesen habe, ist ein Lied der ersten Christen. Paulus hat es in seinen Brief an Timotheus aufgenommen. Denn es fasst so schön zusammen, woran die Seite 1. Exportiert aus Logos Bibelsoftware, 11:54 27. Dezember 2018.

Christen glauben und woran sie sich auch in Zukunft orientieren sollen.

Das Lied beschreibt das Leben von Jesus Christus - und zwar immer abwechselnd auf zwei Ebenen: In der sichtbaren Welt - die wir Erde nennen. Und In der unsichtbaren Welt - die wir Himmel nennen.

Wer auch immer dieses Lied gedichtet hat, er hat sich viele Gedanken gemacht, wie man mit möglichst wenig Worten möglichst viel sagen kann, wie man das große Geheimnis des Glaubens in ein kleines Lied kleiden kann.

Das Lied beginnt in der sichtbaren Welt - hier auf der Erde. Es singt von dem, was wir heute feiern: **Jesus Christus kommt als Mensch in die Welt.**

### Harte Landung in der Welt

Und was für eine Welt das ist! Sie schlägt ihm gleich mit ihrer ganzen Härte und Kälte entgegen: Noch bevor er überhaupt geboren wird, muss seine hochschwängere Mutter sich den Finanzbeamten des Kaisers beugen und das ganze Land durchqueren. Endlich angekommen in Betlehem weisen die Menschen sie ab. Es bleibt ihnen nur eine Höhle, der als Viehstall genutzt wird. Willkommen in der kalten Welt. Keine weiche Landung.

Vor knapp 50 Jahren landete das erste bemannte Raumschiff auf dem Mond: die Apollo 11. Vorher hatte man viele Jahre die Landung geübt. Denn das Schwierigste war, eine sogenannte weiche Landung zu schaffen - eine Landung, die ein Mensch überleben konnte. Am 20 Juli 1969 war es geglückt. Der Astronaut sagte die berühmten Worte: „Ein kleiner Schritt für mich, ein großer Schritt für die Menschheit!“

Als Jesus auf dem Planeten Erde „landete“, war es keine weiche, sondern eine harte Landung. Hart war es, in einer Notunterkunft geboren zu

werden - mit einem Futtertrog als Kinderbett. Hart war es, von dem damaligen Herrscher Herodes verfolgt zu werden und als Flüchtlingsfamilie in Ägypten zu leben. Hart waren Jahre später die Anfeindungen, die Verhaftung, das Verhör und die Verurteilung. Hart waren am Ende das Kreuz und das Verlassen-Sein von Gott und Mensch.

Als das schwingt in diesem Lied mit, wenn die erste Strophe singt: "In die Welt kam Christus als ein Mensch." In diese harte und kalte Welt kam er - es ist unsere Welt. Eine Welt, in der aktuell im Jemen einer der grausamsten Kriege wütet, die es je gab. Eine Welt, die sich im wahrsten Sinne dadurch überhitzt, dass jeder den anderen "übertrumpfen" will - äh übertrumpfen, meine ich natürlich. Eine Welt, das sich darüber zerstreitet, ob man überhaupt eine Verantwortung hat, die über die eigenen Grenzen hinausgeht.

Da kommt Jesus mitten hinein. Und wenn es andere und schönere Planeten gegeben hätte mit Menschen, die angenehmer wären, dann wäre er trotzdem zu uns gekommen: Gerade weil er diese Welt nicht aufgibt. Weil er uns nicht verloren gibt. Er kommt, um denen nahe zu, die - wie er - unter der Kälte und Härte der Welt leiden. Ich denke an die Verletzten und Angehörigen des Anschlages auf den Weihnachtsmarkt in Straßburg. Er kommt, um die Menschen dadurch zu verändern, dass er sie wieder mit Gott verbindet.

Und ich bitte dies ganz persönlich zu nehmen: Er kommt in meine harte Welt, in mein Leben, das ich manchmal gut ertrage und manchmal nicht. Er kommt, um etwas in meinem Leben zu verändern, indem er mich wieder mit Gott verbindet.

James B. Irwin, einer der Apollo-Astronauten von damals, hat darum gesagt: „Der größte Tag in der menschlichen Geschichte war nicht, als der erste Mensch den Mond betrat, sondern als Gottes Sohn auf die Erde kam!“

Wie im Himmel...

Das Lied beginnt in der rauhen sichtbaren Welt und wendet sich nun zur unsichtbaren Welt des

Himmels. Es schenkt uns einen kurzen Blick in diese Dimension, die unsere Augen nicht sehen können.

In der dieser unsichtbaren Welt wird Jesus nicht abgelehnt und an den Rand gedrängt, sondern gefeiert und verehrt.

**„Der Geist Gottes bestätigte seine Würde.“**

Das ist die Hauptaufgabe des Heiligen Geistes: "Jesus groß machen." "Make Jesus great again." - Das ist sein Regierungsprogramm. Das hat der Heilige Geist durch die Auferstehung getan. Daran denkt dieses Lied wohl als erstes. Indem der Geist Jesus vom Tode erweckte, zeigte er: Dieser Jesus wurde zu Unrecht verurteilt und an das harte Kreuz gehängt. Er ist Sohn Gottes und Retter dieser Welt. Aber schon 30 Jahre vorher beginnt der Heilige Geist mit seiner großen Mission. In den Weihnachtsgeschichten der Bibel lesen wir davon, wie er zwei fernen Verwandten zeigt, wer Jesus ist. Noch bevor er geboren wird, erkennen Zacharias und Elisabeth - weil sie ganz vom Heiligen Geist erfüllt sind:

Das Kind, das geboren wird, ist der "Herr" (Lk 1,43) und "Messias" (Lk 1,69). Durch "ihn wird Gott selbst zu uns kommen." (Lk 1,78) Der Heilige Geist bestätigte seine Würde.

Nicht nur der Heilige Geist ist begeistert von Jesus, auch die, mit denen wir in der Weihnachtszeit gerne unsere Wohnzimmer dekorieren. **"Er wurde gesehen von den Engeln".**

Wir können auch hier an Ostern denken. Schließlich haben auch die Engel gesehen, wie Jesus auferstanden ist und wie er bei der Himmelfahrt in Gottes Herrlichkeit aufgenommen wurde. Doch bereits an Weihnachten sind die Engel die ersten Augenzeugen. Wir haben die bekannte Geschichte vorhin gelesen. Die Engel sehen Jesus, wie er in der Krippe liegt. Und vor allem sehen sie das große Geheimnis, das sich mit diesem Kind verbindet.

Jesus ist nicht irgendein Menschenkind, das wegen einer Steuerfahndung unter

ungünstigen Umständen zur Welt kommt. Jesus ist "Christus, der Herr" (Lk 2,11), der den "Frieden mit Gott auf die Erden bringt" (Lk 2,14). Und sofort fangen sie an, Gott zu loben und Jesus zu verehren, dass der Himmel wackelt.

#### ...so auf Erden

Die unsichtbare Welt jubelt jetzt schon über Jesus. Sie singen jetzt schon vom Frieden, der er durch seinen Lebenseinsatz bringt. Sie feiern jetzt schon seinen Sieg über alle Finsternis und Dunkelheit.

Und genau das soll auf der Erde auch geschehen. Der Lobpreis des Himmels soll in der sichtbaren Welt bei den Menschen ein Echo haben. "Wie im Himmel, so auf Erden..."

Darum geht der Vers nun so weiter: **"Gepredigt den Völkern" und "In aller Welt glaubt man an ihn."**

Alle Völker der Erde sollen dieses große Geheimnis entdecken, auspacken wie ein Geschenk und sich darüber freuen. Die frohe Botschaft, dass Gott in Jesus in diese Welt kommt, soll alle Menschen erfassen und mitreißen. In aller Welt woll man an ihn glauben, das heißt, ihn als denjenigen ehren und erwarten, der etwas Entscheidendes verändern kann - in dieser Welt und in meinem Leben.

In der Weihnachtszeit Engel aufzustellen ist eine schöne Sache. Doch ihren tieferen Sinn erfüllen sie erst dann, wenn sie uns erinnern und ermahnen:

Wenn der Himmel jubelt, kann doch die Erde nicht gleichgültig sein! Wenn der ganze Himmel Jesus ehrt und anbetet, wie kannst du dann so gleichgültig sein?

#### Fragen an uns

Somit stellt dieses alte Lied indirekt eine paar Fragen an uns:

Gibst du dem Heiligen Geist Raum, dass Jesus auch durch dein Leben gewürdigt und geehrt wird?

Lässt du dich mitnehmen von der Freude der Engel, dass Gott durch Jesus in diese Welt kommt?

Bereitest du ihm eine weiche oder eine harte Landung? Zeigst du ihm dein offenes Herz oder die kalte Schulter?

An diesen Fragen wird sich zeigen, ob wir das große Geheimnis dieses Tages verstanden haben.

#### Gedicht: Nur einer...

Als Christ, der Herr, geboren war  
zu Bethlehem, ein kleines Kind,  
brach eilends auf die Hirtenschar,  
zu schaun, was Engelmund verkündt.

Nur einer war, der folgte nicht,  
der blieb auf dunklem Feld allein.  
Glaubt' nicht dem Wort, sah nicht das Licht,  
sprach: Gott ein Kind? Das kann nicht sein!

Und fernher, weit aus Morgenland,  
da zogen weise, edle Herrn  
gen West, bis ihre Sehnsucht fand  
das Kind im Stall dort unterm Stern.

Nur einer war, der zog nicht mit,  
der grub sich ein in seine Not  
und stieß sich wund bei jedem Tritt.  
Die andern aber fanden Gott.

So war's seit je, bleibt's wohl allzeit.  
Gott ruft und lässt sein Heil geschehn.  
Du aber, Mensch, bist du bereit,  
den Weg nach Bethlehem zu gehn?

Steh auf! Komm, komm! Heb dein Gesicht,  
folg Stern und Engel durch die Nacht  
nach Bethlehem! O sieh das Licht!  
Das Heil der Welt ist hier vollbracht.  
(Arno Pötzsch)